

AK-Info • AK-Info • AK-Info • AK-Info • AK-Info • AK-Info

Beginn der neuen Amtsperiode mit der Klausurtagung 12.-15.1.04 in Freiburg

Mit neuer Besetzung

Alle vier Jahre wieder trifft sich die neu gewählte Dienstnehmerfraktion im schönen Freiburg, um sich neu zu sortieren. Ein Drittel der Fraktion war bei den Wahlen im Herbst 2003 ausgeschieden, darunter so tragende Personen wie Bernward Ester. Das muss erst einmal verkräftet werden.

Angesichts der vielen Stolpersteine auf dem Dritten Weg wählte sich die Fraktion wegzunehmende, bewährte Pfadfinder in die Fraktionsführung. Der Sprechergruppe gehören Wolfgang Becker-Freyseng, Thomas Schwendele, Günter Clausen, Rolf Cleophas und neu Andreas Jaster an.

Das Wetter tat ein übriges dazu, frischen Wind in die neue Gruppe zu bringen: Ein Tief über Irland blies kräftige Orkanböen in den Südwesten. Ob sie als Rückenwind (für was?) oder als Gegenwind (gegen was?) zu werten waren - daran schieden sich die Geister.

Spannende Themen standen genügend an. „Alterspräsident“ Becker-Freyseng hatte sie in seiner Einführungsrede umrissen: Die ungelöste Frage der Umstellung der Zusatzversorgung auf das Punktemodell nach dem Spruch des KODA-Gerichts. Dieses hat die

Umstellung ohne AK-Beschluss als rechtswidrig bewertet. Dann die Umsetzung der neuen Regelungen des Arbeitszeitgesetzes in die AVR, die Bemühungen von PIA um die Einführung eines leistungsbezogenen variablen Vergütungsanteils, die ungeklärten Voraussetzungen der Übernahme eines Tarifabschlusses für 2005, die Integration der Ergebnisse der Prozessvereinbarung im öffentlichen Dienst in den Kirchen- und Caritasbereich, die geplante Änderung der Ordnung der Arbeitsrechtlichen Kommission, deren erklärte Absicht das schnellere Erzielen von dienstgeberfreundlichen, d.h. billigeren Ergebnissen sein soll. Schließlich eine stärkere Einbeziehung regionaler Besonderheiten sowie die Absenkung der Vergütungen für die Mitarbeiter in den sog. Service-Bereichen auf ein angebliches Markt-Niveau. Alles Themen, die auch im Bereich des BAT heftig diskutiert werden und daher nicht ohne Zusammenhang mit den dort erzielten Ergebnissen angegangen werden sollten.

Der Präsident des deutschen Caritasverbandes Dr. Neher diskutierte nach einem gemeinsamen Gottesdienst zwei Stunden mit der Fraktion. Zunächst versuchte er den Eindruck zu entkräften, der Deutsche Caritasverband habe sich von einem Interessenverband der Dienste, Einrichtungen und

Fachverbände zu einem Dienstgeberverband entwickelt. Im weiteren Verlauf der Diskussion vertrat er die Meinung, die differenzierte Ausgestaltung des dritten Weges sei nicht zum Nulltarif zu haben. Dr. Neher bot an, weiterhin mit uns im Dialog zu bleiben.

Dass Kirche, Caritas und Gewerkschaften von ihren Idealen her enger beieinander liegen als man angesichts der real handelnden Personen vermuten möchte, machte Judith Hahn, in ihrem Referat **Kirche und Gewerkschaften** deutlich. Eine Annäherung der beiden letzten verbliebenen Trägerinnen des sozialen Gewissens in der Republik scheint überfällig zu sein.

Vorgenommen hat sich die neu konstituierte Fraktion, flexibel, aber mit Bedacht und fundiert, auf die Herausforderungen der Neudefinitionen des Sozialen zu reagieren. Sie weiß sehr wohl, dass gewachsene und verlässliche Arbeitsvertragsbedingungen nicht nur „Investitionshemmnisse“ oder gar „Standortnachteile“, sondern in erster Linie Stabilisierungsfaktoren und somit auch Grundkonditionen für einen tragfähigen Betriebsfrieden in einer ständig unsicherer werdenden sozialen Landschaft sind.

Unser Motto: Das Neue sozial denken

Ihr AK-Info-Team

Herausgegeben von der Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit der Mitarbeiterseite in der Arbeitsrechtlichen Kommission des Deutschen Caritasverbandes:
Becker-Freyseng, Dr. Clausen, Cleophas, Koch, Maljutin, Schwendele, Taudte
Vervielfältigung und weite Verbreitung mit Quellenangabe erlaubt und erwünscht!